

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 98

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewalt konventioneller Rücksichten schien stärker gewesen zu sein, als der Wille und die guten Absichten seiner Beschützer, die danach trachteten, den geistreichen und militärisch gebildeten Mann dem aktiven Militärdienst zu erhalten.

Vönig fand zwar als Lehrer einen seinen Talenten und Erfahrungen angemessenen Wirkungskreis und was er als solcher leistete, das beweisen die Liebe und Hochachtung seiner Schüler, aber seine Stellung blieb eine untergeordnete und beschränkte und der Wunsch nach einer Verbesserung seiner Lage war daher sehr gerechtfertigt. Er suchte und fand eine Stelle als Oberpostsrath bei der königlichen Oberpostdirektion zu Leipzig, in welcher ihm, trotz der gewissenhaftesten Dienstthätigkeit, die nöthige Muße für die Pflege der Wissenschaften erübrigte. Im Jahr 1854 trat Vönig in den Ruhestand und siedelte im März 1855 nach Dresden über, wo er seine „Träumereien“ vollendete und sich selbst mit Hintansetzung der Rücksichten für seine schon beginnende Krankheit an den wichtigsten Zeitfragen theilnahmte.

Die letzten Jahre seines Lebens waren für unsern Vönig erfüllt von den schmerzhaftesten Körper- und Gemüthsleiden; selbst auf's Schwerste erkrankt, wurde ihm seine Gattin durch den Tod entzogen. Er ertrug diese Unfälle mit der ihm eigenen Energie des Geistes und einer Gottergebenheit, welche selbst die Hoffnungslosigkeit seiner Aerzte nicht zu erschüttern vermochte.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Der Bundesrath hat eine Kommission, bestehend aus den Herren Obersten Müller von Zug, Wurstemberger von Bern, Oberstlieutenant Noblet von Genf, Oberstlieutenant Vogel von Zürich und Oberstlieutenant Müller von Aarau, erwählt, und sie mit der Aufgabe beauftragt, einzelne technische Details, so z. B. das Absehen des neuen d. h. des umgeänderten Infanteriegewehres festzusetzen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß wahrscheinlich schon an die im Januar zusammentretende Bundesversammlung Anträge über definitive Umänderung der tauglichen Infanteriegewehre in gezogenen werden vorgelegt werden.

— Notizen über unsere Kavallerie. Im Jahr 1858 ergaben sich im Ganzen 235 Rekruten für die Kavallerie, welche sich nach den verschiedenen Klassen folgendermaßen rangiren:

- 168 Dragoner-Rekruten,
- 38 Guiden-Rekruten,
- 10 Aspiranten I. Klasse,
- 7 Trompeter-Rekruten,
- 5 Frater-Rekruten,
- 6 Hufschmied-Rekruten,
- 1 Sattler-Rekruten,

an Cadres rückten in die Rekrutenschulen 21 Offiziere, 15 Aspiranten II. Klasse, 56 Unteroffiziere, 36 Trompeter, 5 Frater, 5 Hufschmiede, 6 Sattler.

Auf die Kantone vertheilen sich die Rekruten wie folgt:

	Rekruten.
Zürich	28.
Bern	48.
Luzern	11.
Freiburg	16.
Solothurn	8.
Schwyz	6.
Baselstadt	3.
Baselnd	5.
Schaffhausen	15.
St. Gallen	20.
Tessin	8.
Thurgau	12.
Nargau	12.
Graubündten	9.
Vaadt	23.
Neuenburg	8.
Genf	6.

Man sieht, daß die Rekrutirung nirgends fast genügend war.

Die Remonten beliefen sich auf 94.

Tessin hatte sich erlaubt, Guiden in den Remontekurs mit entlehnten Pferden zu senden.

Bei den Wiederholungskursen wurde namentlich getrachtet, mehrere Kompagnien zu vereinigen, ein Streben, das bei allen Kavallerieoffizieren gewiß Anerkennung findet; so waren vereinigt

in Thun	6 Komp.	411 Mann.
„ St. Gallen	3 „	213 „
„ Vière	4 „	231 „
„ Aarau	2 „	114 „
„ Winterthur u.		
an der Luziensteig	6 „	378 „

1347 Mann.

Die stärkste Kompagnie, die einrückte, zählte 79, die schwächste 37 Mann. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß wir zu unserer Kavallerie Sorge tragen; namentlich mögen die eidg. Räte bedenken und sich mit der Annahme des neuen Organisationsgesetzes für die Kavallerie beillen; wir erblicken in ihm die beste Garantie, denn wahrlich, wie wir schon einmal gesagt, es handelt sich hier weniger um Geld als um eine wesentliche Erleichterung in der Dienstzeit; diese allein wird der Kavallerie Rekruten zuführen!

In der **Schweighauser'schen** Verlagsbuchhandlung in **Basel** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktischer Reitunterricht

für

Schule und Feld

von

C. S. Diepenbrock,

Major a. D.

eleg. geb. 62 Seiten. Fr. 1.

Eine praktische Anweisung für jeden Reiter und Pferdebesitzer. Das Motto: „nur der denkende Reiter ist Reiter“, sagt, in welchem Sinne der Verfasser die wichtige und schwierige Kunst des Reitens auffaßt.